

# FREUDE UND HOFFNUNG



4/2018

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



## Unser Schatz, das kleine Kunstwerk

*In Gries, dem Vorort von Bozen,  
erschuf vor dem zweiten Weltkrieg  
meiner Frau alter Großvater  
unsere Familien-Krippe!*

*Menschen und Tiere schnitzte er  
und malte die Hirten-Trachten;  
Tannengrün hinterm Krippenberg  
und Kerzen bilden den Rahmen.*

*Der Mittelpunkt dieser Krippe –  
das Christkind mit seinen Eltern –  
und Hirten mit ihren Tieren  
sind uns sehr ans Herz gewachsen!*

*Unser Schatz, das kleine Kunstwerk,  
bringt die Ankunft des Retters nah!  
Wie alle in Betlehems Stall  
jubeln wir freudvoll und dankbar!*

*Kurt Johannes Hofmann*



*Titelbild: Familienkrippe,  
geschnitzt von Hermann Valtingojer*

### Inhalt:

- 3 „Erdbeben in der Kirche“
- 4 Er öffnete Räume für den Glauben
- 5 Liebe Leserinnen und Leser
- 6 Pater Wolfgang stellt Fragen an  
Dr. Nestor Tan Kobenan
- 8 Ich träume davon;  
Aus der Postmappe
- 9 Bibel-Wanderwoche in Hüttschlag
- 10 Wegweisung zum gelingenden  
Leben
- 11 Mein persönliches  
Glaubensbekenntnis
- 12 Was ich nicht glaube –  
was ich glaube
- 14 Gemeinsam unterwegs
- 17 Vorschau Veranstaltungen  
Diözese Eisenstadt  
Vorschau Veranstaltungen  
Erzdiözese Salzburg
- 18 Vorschau Veranstaltungen  
Diözese Innsbruck
- 19 Terminplan 2019

# „ERDBEBEN IN DER KIRCHE“

## trotzdem viele Zeichen der HOFFNUNG!

---

Das war vor 50 Jahren der Titel eines Buches von Pater Lombardi.

Die vielen Probleme von damals bezogen sich vor allem auf die Verwirklichung des II. Vatikanischen Konzils. Sehr viele äußere Änderungen wurden vollzogen. Viele ernste Konflikte waren damit gegeben. Pater Lombardi SJ ging es aber vor allem um die Bekehrung der Herzen. Sein großes Anliegen mit der von ihm zusammen mit Papst Pius XII. 1952 gegründeten Bewegung für eine bessere Welt war, die Theologie der Gemeinschaft in der ganzen Kirche umzusetzen, besonders durch ein neues Bild der Pfarrgemeinden. (Pfarreien – Gemeinschaft von Gemeinschaften).

Was waren die großen Herausforderungen des Konzils?

Am Ende eines Gemeinschaftskurses in Rocca di Papa (Rom) bat ich einen Teilnehmer – er war Priester – in wenigen Sätzen zusammenzufassen, was er im Kurs verstanden hat.

Zu meiner Überraschung traf er die zentralen Anliegen recht gut.

Ich darf seine Leitsätze hier in Stichworten vorstellen und mit eigenen Worten ergänzen:

- Gott ist Gemeinschaft – Gott will Gemeinschaft – im Gebet, bei Gott daheim sein.
- Gott ist die Liebe – er braucht uns als Mitliebende (Condiligentes). **Wir sollen die Liebe leben!**

- Gott braucht Menschen, die Schöpfung weiter zu bauen. **Wir sind Mitarbeiter Gottes.**
- Dein Heil – die anderen – nicht nur „rette deine Seele“. Dienen statt herrschen. Wir müssen füreinander da sein. Es geht um die universale geschwisterliche Menschheitsfamilie. Spurensuche in der Heiligen Schrift.
- Wir alle können auf Grund unserer Taufe und Firmung an einer besseren Kirche für eine bessere Welt mitbauen. Wir alle sind die Kirche und gehören zum geheimnisvollen Leib Christi!
- Lieben heißt Gemeinschaft bauen. Dabei ist der gute Dialog sehr wichtig. Miteinander in Liebe die Wahrheit suchen. Dazu braucht es kleine Weggemeinschaften – Familiengruppen > Hermann Glettler, Bischof der Diözese Innsbruck.
- Die Bewegung für eine bessere Welt fördern. Die Inhalte des Kurses „meditieren“.

Im Blick auf die Seligsprechung von P. Lombardi wollen wir einen neuen Aufschwung wagen. Ich bitte über diese Impulse nachzudenken. Die Muttergottes nicht vergessen, sie ist unsere Wegbegleiterin.

*Pater Wolfgang Heiß OFM, Telfs*

***Wir wünschen Pater Wolfgang baldige und gute Genesung!***

## *Er öffnete Räume für den Glauben*

*„Am 12. Oktober 2018 hat Jesus Christus, der Auferstandene, seinen Seelsorger Altdekan **Msrgr. Heinz Schramm** aus Innsbruck in seinen Frieden und in seine Freude heimgeholt.“*



So steht es auf der Todesanzeige für den ältesten Priester der Diözese Innsbruck, der im vergangenen Jahr noch sein 70. Weihejubiläum feiern und als Priestersenioren dem neuen Bischof Hermann Glettler bei der Bischofsweihe den Bischofsstab überreichen konnte.

Regens Roland Buemberger schreibt im „Tiroler Sonntag“ vom 18. Oktober: „Heinz Schramm war schon vor dem Konzil ein begeisterter Seelsorger, dem die kirchliche, engagierte Jugendarbeit und der neue Schwung der liturgischen Bewegung ins Herz geschrieben waren. Der Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils zeigte sich bei ihm im Engagement für eine ansprechende Liturgie mit der Beteiligung vieler liturgischer Dienste und in der Gründung zahlreicher Familienrunden, Gruppierungen und Arbeitskreise.

In Pilgerfahrten nach Assisi und Rom oder in Glaubenskursen in Rocca di Papa begeisterte er Jung und Alt für eine bessere Welt.“

Die Tiroler Gruppe der Bewegung für eine bessere Welt freute sich immer über seine Besuche beim Fest der Begegnung und bei „Rocca zu Hause“ und wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Nach Redaktionsschluss hat uns die Todesnachricht unseres  
Chefredakteurs

### ***Herrn Miro Keglevic***

erreicht.

Er starb an seinem 95. Geburtstag an den Folgen eines schweren Sturzes.

Im nächsten Heft wird seiner ausführlicher gedacht.



## **Liebe Leserinnen und Leser von „Freude und Hoffnung“!**

Es ist zur guten Tradition geworden, dass wir uns in der Nummer vier unserer Quartalschrift bei allen herzlich bedanken, die in irgend einer Weise mitgeholfen haben, dass die Zeitschrift entstehen konnte: Bei denen, die uns Beiträge geschickt, Fotos zur Verfügung gestellt, Anregungen gegeben und uns mit einer Spende unterstützt haben, damit wir die Kosten für den Druck und den Versand abdecken konnten. Sehr dankbar sind wir auch für das begleitende Gebet und die guten Gedanken, die uns in unserer Arbeit bestärkt haben und für die ermutigenden Rückmeldungen.

Einen wesentlichen Beitrag haben auch in diesem Jahr wieder die fleißigen Frauen und Männer geleistet, die ehrenamtlich mitgeholfen haben, die Hefte postfertig zu machen. Ohne diesen Dienst könnten wir Ihnen „Freude und Hoffnung“ nicht zusenden. Darum sagen wir allen, die bereitwillig viermal im Jahr unserer Einladung zum Rundbriefversand Folge leisten, ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Wir freuen uns immer, wenn wir Post von Ihnen bekommen und danken Ihnen für das Echo auf unsere Arbeit. Und wir danken allen, die uns die Änderung ihrer Adresse mitgeteilt haben, sei es, weil die Postleitzahl oder die Hausnummer geändert wurde oder die Straße einen Namen bekam. Ihre Information erspart uns viel Sucharbeit, die leider oft auch ohne Erfolg bleibt.

Durch die durchgehend farbliche Gestaltung des Rundbriefes hat er in seinem Erscheinungsbild sehr gewonnen und das ist dem Entgegenkommen der Druckerei Bubnik in Ebenau zu verdanken, die uns zuverlässig und prompt beliefert.

Mit dieser Ausgabe von „Freude und Hoffnung“ erfolgt ein Wechsel im Redaktionsteam: Miro Keglevic, der seit Jahrzehnten der Chefredakteur war und mit großem Engagement diese Aufgabe erfüllt und Traudl Hofmann, die viel von ihm gelernt hat, verabschieden sich und übergeben die Arbeit in jüngere Hände: Hubert Herzog und Theresia Wuchse werden in Zukunft das Heft redigieren. Auch Kurt Johannes Hofmann, dessen Titelbilder und begleitenden Texte zur schönen Tradition geworden sind, tritt mit dieser Ausgabe in den „Ruhestand“.

*Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Zeit des Advents  
und viel Freude und Dankbarkeit darüber,  
dass Jesus als kleines Kind unsere Menschennatur  
angenommen hat!  
Gottes Segen begleite Sie durch das Neue Jahr!*

*Das Leitungsteam  
Das Redaktionsteam*



# **Pater Wolfgang Heiß OFM stellt Fragen an Dr. Nestor Tan Kobenan**

---

*Einige Begeisterte der „Bewegung für eine bessere Welt“ verbrachten vom 17. – 21. 7. 2018 eine Gemeinschaftswoche am Irrsee. Im Zuge dessen war Dr. Nestor Tan (Urlaubsvertretung für den Mondseer Pfarrer Dr. Ernst Wageneder) gerne bereit, P. Wolfgang Heiß OFM auf dessen vielfältige Fragen Rede und Antwort zu stehen.*

## **Wie bist du mit der Bewegung in Kontakt gekommen?**

Ich habe im Priesterseminar von ihr gehört. Die BBW nimmt an der Ausbildung der Priester der Elfenbeinküste teil. Sie schickt immer ein Mitglied der Bewegung ins Priesterseminar, um über die Basisgemeinden zu sprechen. Das Thema der Basisgemeinden ist sozusagen die spezielle Aufgabe der BBW in der Kirche der Elfenbeinküste. Ich bin dort der zweite Koordinator der BBW auf nationaler Ebene. Der Erste ist ein Laie, von den Bischöfen offiziell beauftragt, diese Basisgemeinden zu führen, Pensionist, arbeitet in einem Gesundheitszentrum und versucht mit allen Bischöfen im Land über die BBW zu sprechen. Er ist seit langer Zeit tätig und wollte, dass ich an die erste Stelle trete, aber ich habe ihn gebeten zu bleiben.

## **Was ist die Aufgabe der Bewegung in deinem Land?**

Jeden Monat veröffentlichen wir ein Heft in zehntausend Exemplaren, das 16 Seiten

umfasst, an alle Pfarreien der Elfenbeinküste versandt und in allen Diözesen von den Animatoren der Basisgemeinden, das sind Laien, Frauen und Männer, in kleinen Gruppen besprochen wird. Die Gruppen treffen sich einmal wöchentlich. Jedes Heft beschäftigt sich mit einem Thema, das sich auf die Herausforderungen des Landes bezieht. Geschrieben wird es von einem Team (Priester und Laien), um die Spiritualität der Kirche als Familie Gottes zu fördern. Per WhatsApp sind viele Länder Afrikas miteinander verbunden und tauschen auf diese Weise Nachrichten aus, auch Spirituelles. Wenn jemand etwas Interessantes findet, schickt er das. Die Hefte erzählen vom täglichen Leben der Basisgemeinden, von der Praxis des Glaubens, z.B. im Hinblick auf die Umwelt: Wie gehen wir als Christen mit unserer Umwelt um, was ist unsere Aufgabe? Oder bei einer politischen Unruhe: Was ist die Rolle der Christen in diesem Fall?

Seit den Siebzigerjahren spielt also die BBW eine große Rolle in der Pastoral, vor allem in der Förderung der Basisgemeinden. Das ganze afrikanische Bischofsamt hat für die Kirche die Option der „Kirche als Familie Gottes“. Das Instrument, diese Kirche zu verwirklichen, ist die Spiritualität der *communio*. Das ist wiederum der Kern der BBW, deswegen ist die BBW sehr interessant für die Kirche von Afrika. Es entspricht unserer Kultur, was Pater Lombardi gelehrt hat. In diese Richtung sollten wir alle gehen.

***P. Lombardi hat die letzten Jahre seines Lebens ganz stark vom REICH GOTTES gesprochen. Was meint er damit?***

Wenn er vom Reich Gottes redet, geht es nicht um die Ideale, um eine unverwirklichbare Zukunft, eine Utopie. Das Reich Gottes hat seine Wurzeln hier und jetzt. Es ist dort, wo die Menschen Liebe, Gerechtigkeit und Versöhnung leben. Es geht darum, eine „bessere Welt“ zu bauen. Deswegen gibt es die Bewegung, in der sich Menschen, Kulturen, Überzeugungen und Religionen begegnen und gegenseitig bereichern. Das Reich Gottes ist zeitlich und ewig. Es beginnt hier und jetzt und wird sich im Kommenden vervollkommen.

***Was würde Pater Lombardi heute besonders betonen und fördern?***

Angesichts der heutigen Welle der Immigration würde er zu nichts anderem aufrufen als er es schon vor dem II. Vatikanum getan hat: zur Zusammenarbeit von Laien und Klerikalen, zum Zusammenhalten, zur Notwendigkeit einer universalen Geschwisterlichkeit. Das würde er wieder betonen. Das sind die Zeichen der Zeit.

***Was erwartest du dir von der Seligsprechung P. Lombardis?***

Der Prozess einer Seligsprechung ist immer ein Weg der Entdeckung eines Schatzes des geistlichen Lebens eines Menschen, der in der Kirche verborgen war. Man geht hinein in sein Leben, um zu entdecken, was da für ein Schatz verborgen ist. Manches haben wir nicht gesehen, manches haben wir nicht kapiert. Das Verborgene wird enthüllt. Wie bei

Christus: Jesus am Kreuz – Ecce homo! Im Tod lernt man einen Menschen kennen. So ist es bei P. Lombardi jetzt, einige Zeit nach seinem Tod. In diesem Prozess werden wir weltweit einen großen Mann der Kirche entdecken, sodass er universale Anerkennung findet. Meiner Meinung nach ist seine Lehre eine große, passende, entsprechende Antwort auf die heutigen Herausforderungen der Kirche, kirchlich und gesellschaftlich: das Zusammenleben in der Vielfalt von Kulturen, die mit der Immigration viel näher zusammenkommen, die Begegnung der Religionen – und die Zusammenarbeit von Laien und Klerikalen in der Kirche. Seine Lehre von der Begegnung über die Spiritualität der *communio* ist eine Quelle, aus der wir alle trinken und von der wir uns theologisch und spirituell nähren lassen sollten.

Ich erwarte mir, dass er in der universalen Kirche Anerkennung findet, auf internationaler Ebene, dass die Kirche ihn offiziell als großen Lehrer anerkennt, dass seine Lehre in der heutigen Spiritualität als wichtige Lehre für die heutige Zeit erkannt wird, die den Herausforderungen unserer Zeit entspricht.

Die Spiritualität der Bewegung geht aus von der Menschlichkeit. Die Seligsprechung ist eine Chance, die Bewegung noch einmal zu vitalisieren und bekannt zu machen. Noch nicht an allen Orten ist die Anerkennung da – an der Elfenbeinküste schon! Wenn Pater Lombardi als Seliger anerkannt ist, wird das ein neuer Boom sein: die BBW wird hochaktuell.

*Da das Interview zu umfangreich für eine Ausgabe von Freude und Hoffnung ist, folgt im nächsten Heft der zweite Teil.*



# Aus der Postmappe

Liebe Freunde der BBW!

Grüß Gott, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der BBW!

Ich möchte Euch allen einfach einmal ganz herzlich danken für die „Freude und Hoffnung“, die ich von Euch so treu zugesandt bekomme, ich freue mich wirklich jedes Mal und natürlich wird auch die Hoffnung immer wieder gestärkt! Mein Kurs in Rocca im Jahre 1976 ist für mich unvergesslich und Pater Wolfgang Heiß (bitte einen herzlichen Gruß an ihn, ob er sich auch an unser Treffen in Rom im Jahre 1985 erinnern kann?!) bin ich immer herzlich dankbar! Die Bedeutung des zweiten Vatikanischen Konzils wäre mir wahrscheinlich sonst nie so bewusst geworden. Danke allen, die zur Gestaltung der Zeitschrift beitragen. Ich hoffe, dass ich Sie bald auch wieder einmal finanziell unterstützen kann.

Herzlich grüßt Sie

*Sr. Angela Platzer, 8143 Dobl*

*Ich träume davon,  
dass mehrheitlich verheiratete Frauen und Männer,  
die in ihren Christengemeinden anerkannt sind  
und mit beiden Beinen in der Welt stehen,  
von der Christengemeinde  
und für die Christengemeinde  
mit Leitungsaufgaben betraut werden.*

*Zu den Leitungsaufgaben gehört auch die Eucharistie-Feier am Sonntag.  
Gottes Mühlen mahlen bekanntlich langsam.  
Aber mit dem Traum beginnt die Wirklichkeit.  
Wird er sich im Jahr 4036 erfüllen?  
Wenn Du mit mir träumst, wird es früher sein!*

Der Apostel Paulus macht allerdings in seinem Brief an Titus in Vers 6 eine Einschränkung: „... der Bischof soll nur mit einer Frau verheiratet sein (nicht mit mehreren).

*Ferdinand Hiller*

Wir kommen alle von dem Einzigen, von Gott. Wir sind dazu geschaffen, uns gegenseitig zu verstehen. Und es gibt nur eine einzige Sprache, in der wir uns alle verstehen. Es ist die Sprache der Liebe. Wir begreifen alle, wenn man in Liebe zu uns spricht.

*Pater Riccardo Lombardi*



# Bericht über die Bibel-Wanderwoche in Hüttschlag (26.08. – 01.09.2018)

Sepp Herzog hatte uns zu einer erholsamen und besinnlichen Wanderwoche in Hüttschlag eingeladen. Wir begannen diese mit einem gemeinsamen Abendessen am Sonntag. Es war eine bunte Gruppe, neben vielen Salzburgern mit einem Asylwerber aus dem Iran, zwei Vorarlbergern und mit der Assistenz von Christian Schreilechner, dem Pfarrer von Zell am See.

Das Wetter war uns gut gesinnt und so hatten wir fast durchgehend Sonnenschein. Am Montag begannen wir mit einer Einführung in das Erste Testament und brachen danach zu einer leichten Wanderung auf die Hubgrundalm auf. Am späten Nachmittag meditierten wir bei den Bibelhäuschen des alten Bundes in der Nähe des Talmuseums Hüttschlag. Am Dienstag feierten wir in freier Natur auf der Reiteralm einen Gottesdienst, in dem wir die wunderbare Schöpfung in den Mittelpunkt stellten. Am Abend wurde uns ein Schulprojekt in Uganda vorgestellt, das Großarler in die Wege leiteten und das sich prächtig entwickelt. Am Mittwoch erklimmen wir weiter bei schönstem Wetter vom Ellmautal aus über die Ellmaualm einen Gipfel von 2168m, das Gründegg, und machten auf dem Rückweg Station auf der Loosbühelalm.

Unser Mitchrist Saied aus dem Iran feierte am Donnerstag seinen 40. Geburtstag, was wir nach einer Wanderung zur Kreealm begannen und, nachdem wir endlich auch etwas Regen erleben durften, nach unserer Rückkehr auf Einladung der Herbergsleute im Hotel Almrösl mit Kaffee und Kuchen abschlossen. Saied beschenkte uns dabei



nicht nur mit einem guten Wein, sondern auch mit Liedern aus seiner Heimat. Am letzten Tag betrachteten wir einige Kreuzwegstationen in der Nähe des Talmuseums oberhalb der Bibelhäuschen, wobei für jede Station eine je eigene Zugangsweise vorgestellt wurde. Der Abschlussgottesdienst am Freitag war dann ein besonders schönes Erlebnis, bevor es am Samstag wieder nach Hause ging.

*Peter Beinsteiner und  
Hubert Herzog, Salzburg*



Bilder: Hubert Herzog

# Wegweisung zum gelingenden Leben

## Einkehrtage mit Hans Steinwender

### in Maria Kirchentäl

---

#### **LEBEN heißt**

*blinden Dingen Gesicht sein –  
einmal verklärt und  
einmal verweint.*

*Für das Unbewegte sich rühren,  
für das Wurzelgebundene gehn,  
alles immer Irrende führen  
und das Vielzustumme verstehn.*

Mit diesem Gedicht von Rainer Maria Rilke und dem Lied GL 909 „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ waren wir gleich mitten im Thema.

#### **Hier einige Blitzlichter:**

- 10 Gebote: Weil Gott dich befreit hat, wirst du doch nicht...
- Paulus schreibt im Galaterbrief: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Beschneiden wir unsere Freiheit oft durch zu viele Termine, Verpflichtungen?  
Unsere Welt wird immer schneller, hektischer, atemloser – Gegenteil von Ostern!  
Das Gesetz des Handelns soll ich nicht anderen überlassen – ICH darf LEBEN!
- Das hebräische Wort für Herz = Leb  
„Weit machst du mein Herz“ = leben
- Was steht meinem Leben im Weg?

Wo stehe ich mir selbst / anderen im Weg?

- Wir „Irdlinge“ sind „Österlinge“ – Die Waffe der „Österlinge“ ist das Lächeln; Charme kommt von Charisma.
- Bene dicere – Gutes sagen über Gott und die Menschen.
- Apg. 12 – Befreiung des Petrus: Die Gemeinde betete ohne Unterlass.  
Beteten für andere bedeutet, ich gebe mein Anliegen beim Himmel ab.
- Psalm 119: Lehre zum gelingenden Leben
- **... und Leben ist, was wir selber daraus machen!**

Da am Samstag das Fest der Erzengel gefeiert wurde, beschäftigten uns die Engel bei einem wunderschönen Abendlob.

*Gott kommt in Engeln zu uns  
in Menschen, die uns nahe sind...  
in Menschen, die uns brauchen...  
in Menschen, die für uns eintreten...  
in Menschen wie DU und ICH...*

Mit Wilhelm Bruners „Engel wollen uns über die Schwelle in die Freiheit führen“ und einer berührenden Eucharistiefeier endete dieses sehr bereichernde Treffen.

Herzlichen Dank dafür!

*Evi Leitgeb*

# Mein persönliches Glaubensbekenntnis

---

**Ich glaube** an den dreieinigen Gott.

**den Vater**, der uns alle – bedingungslos und auch über den Tod hinaus – in Liebe begleitet. Von dem und auf den hin wir leben, der uns auch in Leid und Not nahe ist und der alles zum Guten hin wenden wird;

**den Sohn**, in dem uns Gottes Liebe unmittelbar begegnet und der uns zur Nachfolge beruft;

**den Geist**, der auch in mir wohnt und der das Gute in uns bewirkt.

Ich glaube an die Kirche als die Gemeinschaft derer, die sich in der Nachfolge Christi für das Kommen des Reiches Gottes einsetzen.

**Ich glaube** an das ewige Leben und hoffe zuversichtlich, dereinst nach dem Heilsplan Gottes gemeinsam mit allen meinen Mitmenschen zur Anschauung Gottes zu gelangen.  
Amen.

*Dr. Fritz Vogel*

## **Dr. Fritz Vogel schrieb am 1. Oktober 2018 an Pater Wolfgang:**

Lieber Pater Wolfgang!

Der Anregung in der letzten Nummer von „Freude und Hoffnung“ folgend, übersende ich Dir beiliegend das von mir im Laufe der Zeit formulierte „persönliche Glaubensbekenntnis“ in der aktuellen Fassung. Gegen eine allfällige Veröffentlichung hätte ich keinen Einwand.

Der Bericht über die Besinnungstage in Michaelbeuern hat bewirkt, dass Eva und ich Lust bekommen haben, an einer solchen Veranstaltung unter Deiner Leitung oder Beteiligung wieder einmal teilzunehmen. Wäre das möglich und sind die Termine für 2019 schon festgelegt?

Wir denken oft an dich und die schönen Tage mit Dir in Rom. Kommst Du wieder einmal nach Wien und könntest Du uns dann informieren, damit wir ein Zusammentreffen organisieren können?

Uns beiden geht es gut, im Hinblick auf unser fortgeschrittenes Alter sogar sehr gut. Im Mai feiern wir die diamantene Hochzeit, der erste Urenkel ist unterwegs!

Viele herzliche Grüße

*Fritz und Eva*

# Was ich nicht glaube – was ich glaube

## Ein paar Gegenüberstellungen als Ergänzung zu Hubert Herzogs Glaubens-Punkten

### Ich glaube nicht,

- dass Gott, der ja selbst die Liebe ist, auch nur **ein** abgetriebenes Kind von sich weist;
- dass er ein Kind, das stirbt, nicht aufnimmt;
- dass er ein Kind, das missbraucht, gefoltert, getötet wurde, zurückweist;
- dass er einen Menschen, der nicht mehr aus und ein weiß und sich das Leben nimmt, nicht mit besonderer Liebe an sich zieht und tröstet;
- dass er beim Sterben eines Menschen so lange wartet, bis von Menschen für diesen Verstorbenen etwas unternommen wird;
- dass er wartet, bis für den Gestorbenen Eucharistie (= große Danksagung) gefeiert wird;
- dass er nicht sofort im Augenblick des Todes die Seele dieses Heimgegangenen in Liebe und Geborgenheit bei sich aufnimmt („Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“);
- dass er nicht alle in sich birgt;
- dass Gott gutwilligen Menschen die Schönheiten seiner Schöpfung vorenthält;
- dass er in hebräischer oder aramäischer

Sprache mit uns spricht, sondern **in der Sprache der Liebe** und mit jedem in seiner Muttersprache;

- dass er seinen Zeigefinger erhebt;
- dass er mit seinem Zeigefinger auf Schuldiggewordene zeigt und sie vor anderen bloßstellt;
- dass er die geliebten Menschen von sich weist und sie nicht mehr sehen will;
- dass er Menschen auf ihre Schuld hinweist und ihnen diese vorhält;
- dass er auch nur einen Menschen in der Nähe des Todes alleinlässt und ihm nicht tröstend beisteht;
- dass er ein „Buchhalter“ der Sünden und Verfehlungen für uns ist;
- dass er uns lieblos, gefühllos, ohne Einfühlungsvermögen allein und ohne Trost lässt;
- dass er sich nicht ab dem Sterben eines Menschen in jeder Hinsicht um ihn kümmert;
- dass er es nicht nötig hat, dass wir als Angehörige uns weiterhin um den Vorangegangenen kümmern;
- dass er nicht allen gleichzeitig Sterbenden mit seiner Liebe und seinem Trost zur Seite steht (Das ist seine Allgegenwärtigkeit!)

## Ich glaube,

- dass Gott mit Müttern, Vätern, Ärzten, die Schuld an Abtreibung haben, in Dialog treten wird;
- dass er allen Eltern, die ein Kind verloren haben, mit seiner Liebe und seinem Trost beisteht und sie nicht allein verzweifeln lässt;
- dass Gott alle Kinder besonders liebt und sie auf Augenhöhe anblickt, anspricht und umarmt;
- dass Gott alle Menschen segnet und sich freut, wenn wir Menschen einander segnen;
- dass Gott allen Menschen Freude ins Herz senkt und dass er sich freut, wenn wir einander Freude bereiten;
- dass er bemerkt, wenn wir nach unserem Gewissen handeln und Armen Gutes tun;
- dass er sich freut über unser Handeln in seinem Sinn – nämlich mit Bedürftigen teilend;
- dass er uns alle ermutigt, Bedürftigen mit unseren Charismen zu helfen;
- dass er uns in den Ärmsten gegenübertritt;
- dass wir ihn im Nächsten erkennen;
- dass wir ihn in seiner **Schöpfung** – in Menschen (besonders Kindern), Tieren, Pflanzen, Landschaft, Bergen, Gewässern erkennen und sehen;
- dass Gott in mein Herz sieht und **Dank** spürt, bevor er ausgesprochen ist;
- dass Gott sich freut, wenn uns einer der von ihm erschaffenen Menschen besonders gefällt;
- dass er ein **Gott des Lebens** ist – vor dem Tod und nach dem Sterben;
- dass Gott alles Gute in uns weckt und uns bestärkt, es zu tun;
- dass er mich Menschen schreiben und sie anrufen lässt;
- dass Gott sich freut über mein besonderes Interesse für einen Teil seiner belebten Welt;
- dass Gott die guten Taten wichtiger sind als die Gesetze, Daten, Bestimmungen und Vorschriften;
- dass er **der gute Geist** ist, der uns beeinflusst und uns anleitet und begleitet;
- dass Gott sich freut, wenn ich mich um einen Menschen, der es besonders nötig hat, kümmere;
- dass Gott keinen von uns fallen lässt, denn er ist die Liebe, und wer liebt, lässt nicht fallen;
- dass er mit den vielen Vorangegangenen mich erwartet und empfängt – in seinem Reich;
- dass er mir **vertraut** und dass auch ich ihm **vertrauen** kann.

*Kurt Johannes Hofmann*

***Weihnachten sagt uns:  
Es gibt eine Liebe,  
die keine Grenze kennt.  
Es gibt eine Heimat,  
die für alle offen steht.  
Es gibt ein Licht,  
das alles Dunkle vertreibt  
und uns als  
kleines Kind leuchtet!***

*K.J. Hofmann*

# Gemeinsam unterwegs

Gemeinsam unterwegs machten sich vom Sonntag, 16. bis Samstag 22.9.2018 insgesamt 41 Pilger aus Bayern, Oberösterreich, Salzburg und Tirol von Innsbruck aus über den Brenner – die Po-Ebene – den Apennin und die Abruzzen auf den Weg zum Gargano.

Der erste Besuch galt der Basilika Santa Margareta in Cortona (Toskana). Die Heilige ruht in einem Glassarkophag im Altarraum. Nach bewegten Jugendjahren trat Margareta in Cortona in ein Kloster ein. Sie widmete sich aufopferungsvoll der Krankenpflege und gründete in Cortona ein Hospital sowie eine Vereinigung von Terziarinnen (= weibliche Mitglieder des 3. Ordens der Franziskanischen Gemeinschaft). Margareta starb 1297. Sie wurde 1728 von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen.

Unsere erste Bleibe war die Villa ELDA in Santa Maria degli Angeli, Assisi, wo wir am Abend auch die Sonntagsmesse feierten. Den Montag verbrachten wir in der Geburtsstadt des heiligen Franziskus. Wir begannen den Tag mit der heiligen Messe mit Bruder Ulrich aus dem Franziskanerkloster Brixen in der Krypta der Basilika San Francesco vor dem Steinsarkophag des Ordensgründers. Nach dem Besuch der Ober- und Unterkirche führte der Weg durch die Oberstadt zur Piazza del Comune. Anschließend spazierte die Gruppe zur Basilika Santa Chiara. Nach einem unvergesslichen Blick auf das Spoletotal begaben wir uns in das Heiligtum. In einer

Seitenkapelle beteten wir vor dem Original des „SPRECHENDEN KREUZES von San Damiano“, danach stiegen wir in die Krypta der heiligen Klara ab.



*Das Kreuz von San Damiano in der Kirche S. Chiara*

Am Nachmittag besuchten wir das ursprüngliche Kloster der Klarissen, San Damiano. Vor dem Kloster erzählte Pater Wolfgang, dass hier der Wirkungsbeginn des Ordensstifters FRANZISKUS war. Dann betraten wir in Ehrfurcht und Stille das jetzt von den Franziskanern geführte Kloster. Der letzte Höhepunkt war die Basilika Santa Maria degli Angeli mit der Portiunculakapelle. An diesem heiligen Ort verbrachten wir eine längere Zeit, bevor es zurück in unser Logis ging.

Am Dienstag fuhren wir bereits frühmorgens nach Manoppello, wenige Kilometer von Chieti entfernt. In der Klosterkirche wird hinter Panzerglas das Volto Santo

(Heiliges Antlitz) aufbewahrt, ein Schleier, hauchdünn und fein aus Muschelseide gewebt, einer der kostbarsten Stoffe der Geschichte. Er zeigt das Antlitz Christi mit offenen Augen und leicht geöffnetem Mund, von beiden Seiten sichtbar, nur spiegelverkehrt und ident mit den Maßen des Turiner Grabtuchs. Der Schleier ist über eine Treppe zugänglich und kann aus nächster Nähe gut betrachtet werden. Pater Wolfgang durfte, sichtlich tief beeindruckt, vor dem Volto Santo mit uns eine heilige Messe feiern. Unsere jüngste Teilnehmerin, die Gitarristin Regina, berührte uns im Innersten mit ihrem Sologesang.



*Pater Wolfgang vor dem „Volto Santo“*

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagstisch ging es weiter nach San Giovanni Rotondo, Wirkungsstätte des heiligen Pater Pio. Der erste Blick auf den Ort zeigt einen gewaltigen Komplex, das Klinikum vom Gargano. Es zählt zu den modernsten Spitälern Italiens, noch von Pater Pio selbst gegründet. Der gesamte Bau und

sämtliche Erweiterungen (z.B. Tagesklinik, Alten- und Pflegeheim), alles wurde und wird immer noch aus Spendengeldern errichtet. Das Hotel Gran Paradiso war für drei Nächte unser Domizil. Einige unserer Pilgerinnen und Pilger begaben sich gleich nach dem Zimmerbezug auf einen Erkundungsspaziergang. Am Mittwochvormittag feierten wir mit Pater Wolfgang in der architektonisch wohlgestalteten Hotelkapelle eine heilige Messe. Im Anschluss daran genossen wir unsere Freizeit. Am Nachmittag wurden wir von einer sehr gut Deutsch sprechenden Fremdenführerin durch das weitläufige Wallfahrtszentrum geführt. Diese heiligen Orte werden jährlich von über sieben Millionen Pilgern besucht. Um den Pilgerstrom zu bewältigen, hat man in Muschelform eine neue Wallfahrtskirche mit 7500 Plätzen gebaut. Die bauliche Meisterleistung liegt darin, dass von jedem Platz aus der Hochaltar einsehbar ist.



*Die neue Wallfahrtskirche in S. Giovanni Rotondo (Pater Pio)*

Über einen mit Mosaikbildern gestalteten, nach unten führenden Wendelgang, welcher das Leben des heiligen Franziskus und das des heiligen Pater Pio gegenüberstellt,

betritt man die mit flüssigem Gold verkleidete Krypta. An dem Glas-Sarkophag, in dem der heilige Pater Pio liegt, ziehen in einer schier nie endenden Menschen- schlange die Verehrer vorbei. Der Raum ist so groß, dass anschließend jeder Pilger Platz findet, um zu beten/zu meditieren.

Wir sahen den liegenden Glockenstuhl mit dem stündlichen Glockenspiel: „Ave, ave, ave Maria...“, den Platz für heilige Messen unter freiem Himmel, Teile des Kapuzinerklosters, die Klosterkirche und die erste Wallfahrtskirche. Die Führung endete am Eingang zum Kreuzweg. Diesen gingen während unseres Aufenthalts unsere Schwestern und Brüder mehrfach.

Am Donnerstag führte uns der Weg nach Monte Sant'Angelo in die Grottenkirche San Michele. In dieser Höhle feierten wir mit vier Priestern eine heilige Messe. Nach der Mittagspause fuhren wir von der Hochebene auf 796 m ü. A. hinunter zur Adria = 0 m. Die Rückkehr nach San Giovanni Rotondo war so geplant, dass jeder für sich den Wallfahrtsort mit dem geschäftigen Treiben o.a. ansehen konnte, die Weiterfahrt führte uns nach Loreto zum heiligen Haus Mariens.

Im Hotel San Francesco, vormals ein Franziskanerkloster, wurden wir freundlichst

empfangen. Am späteren Nachmittag trafen wir beim Eingang zum Vorplatz der Basilika unsere Fremdenführerin. Die äußerst umfangreiche Führung dauerte 1 ½ Stunden. Eine interessante Aussage unserer Führerin: Nur das Haus Mariens ist das Heiligtum von Loreto und nicht, wie vielfach angenommen, die bekannte, ein langes Kleid tragende schwarze Madonna. Diese Statue brachten die ersten Pilger mit, die das Wohnhaus besuchten, welches von Engeln (bzw. einer Familie namens „Engel“) übers Meer nach Loreto getragen worden war. Im Anschluss an die Führung gab es Zeit, in der Basilika persönlich Einkehr zu halten.

Am Samstag feierten wir als Abschluss unserer Pilgerfahrt 2018 mit Pater Wolfgang zum Dank des Gelingens unserer Reise in der Hotelkapelle eine heilige Messe. Die Rückreise über Ancona, Cattolica, Rimini, Bologna, Modena, Verona, Bozen nach Innsbruck ging zügig voran, sodass wir schon um 19 Uhr, bereichert mit vielen neuen Eindrücken, in Innsbruck wohlbehalten ankamen.

*Text und Fotos:  
Hermann Auer, Innsbruck*

*Loreto: Basilika mit dem Haus Mariens*





## Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt

### **Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN**

**19.00 Uhr:**

Treffen im „Haus St. Stefan“ in Oberpullendorf, Burgenland,  
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

**Termine: 17.01.2019, 21.02.2019, 21.3.2019, 25.04.2019, 16.05.2019, 27.06.2019**

Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!

**Weitere Informationen unter:** [www.haus-st-stefan.at](http://www.haus-st-stefan.at)

## Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg

### **Monatsmessen 2019**

Pfarre Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, 19.00 Uhr,  
anschließend laden wir Sie zu einer kleinen Agape ein.

**Dienstag, 29. Jänner 2019:** mit Mag. Erwin Neumayer

**Dienstag, 26. Februar 2019:** mit Mag. Harald Mattel

**Dienstag, 26. März 2019:** mit Mag. Ernst Pöttler

**Dienstag, 30. April 2019:** mit Mag. Johann Steinwender

**Dienstag, 28. Mai 2019:** mit Dr. Josef Pletzer

**Dienstag, 25. Juni 2019:** mit Dr. Josef Pletzer

---

### **Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung in Salzburg**

mit Mag. Johann Steinwender

**Samstag, 8. Dezember 2018,** 18.00 Uhr im Pfarrsaal Taxham

**Musikalische Gestaltung:** Hans-Christian Neureiter und seine „Combo Sacrale“

Anschließend Agape

**Ab 16.00 Uhr:** Angebot von Kaffee/Tee und Kuchen im kleinen Pfarrsaal

Zum Pfarrzentrum Taxham, Klessheimer Allee 93, kommen Sie entweder mit der O-Bus Linie 1, Haltestelle „Peter-Pfenninger-Straße“ oder mit der S-Bahn ab Salzburg Hauptbahnhof im Halbstundentakt, Haltestelle Europark. Mit dem Auto erreichen Sie Taxham am einfachsten über die Autobahn-Abfahrt Klessheim. Parkmöglichkeit am Parkplatz des Europarks. **(Nicht Tiefgarage oder Parkhaus!)**

## Monatsmessen 2018/2019

Monatsmessen 2018/2019  
**19.30 Uhr im Haus der Begegnung,**  
6020 Innsbruck, Rennweg 12  
Wir feiern mit P. Wolfgang Heiß OFM an jedem  
**ersten Dienstag im Monat**  
eine heilige Messe mit Dialog-Gespräch am Beginn der Eucharistie

---

## Die Jahrestagung 2019 „ROCCA zu HAUSE“ vom Freitag 11.1. – Sonntag 13.1.2019

im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12  
*muss leider aus gesundheitlichen Gründen entfallen*

---

## Besinnungstage 2019 vom Sonntag 24.3. – Mittwoch 27.3.2019

im Bildungshaus Greisinghof, 4284 Tragwein, Mistlberg 20,  
Tel. 07263 86011, E-Mail: bildungshaus@greisinghof.at  
**Tagungsthema:** „Das Größte aber ist die Liebe“ 1 Kor 13,13  
> *Wie setzen wir das im Alltag um?<*  
**Hauptreferent:** Pater Wolfgang Heiß OFM

---

## Besinnungstage 2019 vom Freitag 17.5. – Sonntag 19.5.2019

im Exerzitenhaus der Benediktinerabtei Michaelbeuern  
5152 Michaelbeuern 1, Tel. 06274 8116 3034  
E-Mail: bildungshaus@abtei-michaelbeuern.at  
**Tagungsthema:** „Das Größte aber ist die Liebe“ 1 Kor 13,13  
> *Wie setzen wir das im Alltag um?<*  
**Hauptreferent:** Pater Wolfgang Heiß OFM

# Terminplan 2019

*Die Angebote dieser Seite sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!*

## **Convivenza – unsere Gemeinschaftstage:**

30. - 31.03.2019      Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14  
29. - 31.10.2019      Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14

## **Aktionen der Diözesanteams**

### **Diözese Eisenstadt:** *(siehe Seite 17)*

An jedem dritten Donnerstag im Monat. „Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN; BETEN, LEBEN TEILEN“ im Haus St. Stefan, Oberpullendorf  
17.01.2019, 21.02.2019, 21.03.2019, 25.04.2019, 16.05.2019, 27.06.2019

### **Diözese Feldkirch:**

06. – 12.05.2019      „Zuhause in Assisi bei Franziskus und Klara“  
offen für alle – Leiter: Pfarrer Ferdinand Hiller  
02. – 07.09.2019      „Malerischer Gardasee“ für den Pfarrverband Langen –  
Sulzberg – Thal. Leiter: Pfarrer Ferdinand Hiller

### **Diözese Innsbruck:** *(siehe Seite 18)*

Monatsmessen mit P. Wolfgang Heiß OFM an jedem ersten im Monat im Haus der Begegnung, Innsbruck, Rennweg 12, um 19.30 Uhr mit Dialog-Gespräch am Beginn der Eucharistie-Feier.

### **Die Jahrestagung „Rocca zu Hause“ entfällt aus gesundheitlichen Gründen.**

24.03. – 27.3.2019      Besinnungstage im Bildungshaus Greisinghof, Tragwein  
mit P. Wolfgang Heiß OFM und Team  
„Das Größte aber ist die Liebe“ 1 Kor 13,13  
>Wie setzen wir das im Alltag um?<  
17.05. – 19.05.2019      Besinnungstage im Exerzitienhaus Michaelbeuern  
mit P. Wolfgang Heiß OFM und Team  
„Das Größte aber ist die Liebe“ 1 Kor 13,13  
>Wie setzen wir das im Alltag um?<

### **Erzdiözese Salzburg:** *(siehe Seite 17)*

Monatsmessen an jedem letzten Dienstag im Monat in Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, Beginn 19.00 Uhr, anschließend Agape  
27. – 28.09.2019      Besinnungstage in Maria Kirchenthal bei Lofer  
mit Mag. Johann Steinwender

## Diözese Feldkirch

Pfr. Ferdinand Hiller  
6951 Lingenau  
Hof 9, Top 7  
Tel. 05513/20361

## Diözese Innsbruck

Karin Ammann  
6073 Sistrans, Starckenweg 296  
Tel. 0512 / 361155

## Diözese

### Gurk-Klagenfurt

Hans Lagger,  
9020 Klagenfurt,  
Sandgasse 25  
Tel. 0664/7375 9330  
E-Mail: lagger.bbw@aon.at

## Diözese Eisenstadt

Herta und Wilhelm Decker,  
7350 Oberpullendorf  
Weidenweg 15  
Tel. 02612 / 45392

## Diözese St. Pölten

Johann Pöllendorfer  
3100 St. Pölten  
Unterwagramerstraße 46

## Diözese Linz

Karl Köpf  
4716 Hofkirchen, Weng 7  
Tel. 07734/4026

## Erzdiözese Salzburg

Bewegung  
für eine bessere Welt  
Koordinationsstelle  
Lombardizentrum

5020 Salzburg  
Klessheimer Allee 93

Tel. u. Fax 0662 / 844480  
E-Mail: bbw@kirchen.net

Nr. 4/2018

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



Redaktionsschluss: 10. Februar 2019

### Zuschriften für den Rundbrief bitte an:

Hubert Herzog, Tel.: 0699 109 69 367  
E-Mail: freudeundhoffnung@gmx.at  
Postanschrift: Lombardizentrum

*Eigentümer, Herausgeber, Verleger:*

*Redaktionsteam der BBW;*

*A-5020 Salzburg,*

*Klessheimer Allee 93,*

*Tel. + Fax 0662 / 84 44 80*

*e-mail: bbw@kirchen.net*

*Internet: <http://bbw.kirchen.net>*

*Bankverbindung: Salzburger Sparkasse,*

*IBAN: AT78 2040 4000 0001 4464*

*BIC: SBGSAT2SXXX*

*Herstellung: Salzkammergut-Media, Gmunden/Ebenau*

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: 5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93

Österreichische Post AG SP GZ 02Z031093 S

Bewegung für eine bessere Welt, Klessheimer Allee 93, 5020 Salzburg